

PREDIGTREIHE 3. ADVENT 2023: ☞ UNTERWEGS...

...ICH MACHE MICH SELBER AUF DEN WEG

Liebe Gemeinde

„*unterwegs...ich mache mich selber auf den Weg*“. Das ist der dritte Teil unserer kleinen Predigtreihe im Advent. Nach Engeln, Maria und Joseph, sind wir **selber gefragt, uns auf den Weg zum Stall zu machen**. Und ich würde mich freuen, wenn viele sagen: Das will ich - mich auf den Weg machen und dann am nächsten Sonntag beim Jesuskind ankommen. Oder: ich lade jemand anderes ein, der noch nicht mit auf dem Weg zum Stall ist. Vielleicht ja, indem ihr ihm das **Leben-Heft** gebt, das vor euch liegt. Nur – wer sich auf den Weg macht oder andere einlädt, muss ☞ **wissen, was einem am Ziel des Weges erwartet**. Ob sich der Aufbruch tatsächlich lohnt. Und: aufzubrechen, **dem müsste ja ☞ eine Einladung vorausgehen**. Eine, die zum Aufbrechen motiviert und so formuliert ist, dass jeder **sie gut verstehen** kann. ☞

Eine Einladung in einer Sprache, die wir alle verstehen.

Wem die Weihnachtsgeschichte des Lukas vertraut ist, der weiß, dass in ihr tatsächlich die ☞ **Einladung** steckt, **uns auf den Weg zum Kind in der Krippe zu machen:** Da sind die Hirten nachts auf den Feldern. Sie hüten ihre Schafe und dann kommt ein Engel, und was der ihnen sagt und die Herrlichkeit, die ihn umgibt, lässt die Hirten erschrecken. Aber der Engel beruhigt sie: *„Habt keine Angst. Ich verkündige euch und alle große Freude. Denn euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids“*. Und jetzt kommt der Vers für heute: ☞ *„Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kindlein in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend“*. Damit lädt uns Gottes Wort ein, uns **auf den Weg zu Jesus** zu machen. Und diese Einladung ist so formuliert, dass wir sie alle gut verstehen können. Denn in ihr hören wir, ☞

- **Worte, wie sie ein liebender Vater wählt** ☞

- **Worte, die eine Anleitung ins Glaubensabenteuer sind** ☺
- **Worte, in denen das Versprechen für eine bessere Zukunft steckt.** ☺

1. Worte, wie sie ein liebender Vater für Kinder wählt

Fangen wir mit der ersten Beobachtung an. Die Einladung: *„Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen“* ergeht an uns in **Worten, die ein liebender Vater wählt.** Was meine ich damit? Nun – überlegt einmal: ☺ **Wie wenden sich Eltern ihrem Neugeborenen zu, um sich verständlich zu machen? Doch immer in vertrauensbildender Babysprache.** Und mit welchen Lauten versuchen Säuglinge wiederum quitschend und jauchzend die Zuwendung der Eltern zu gewinnen? Es sind – nicht nur – aber in besonderer Weise **einsilbige Laute**, mit denen wir uns doch an Neugeborene wenden und mit denen sie auf uns reagieren. [Beispiele nennen]. Später werden sie

auch **zweisilbig**. Da ist dann ganz schnell von *Mama* die Rede, von *Dada* oder *Wau-Wau*. Und häufig mischen sich auch i-Laute mit darunter. Beispiele gefälligst? Da reden wir plötzlich von *Gutzi Gutzi*, von *Pipi* und – zumindest im Hause Kasper - von *MiMi* für den Schnuller und lösen damit Babys **positive Reaktionen** aus - **ein Lächeln, Brabbeln oder sogar erste Worte.** ☺ „*Als Martin Luther die Aufforderung der Engel an die Hirten aus dem griechischen Neuen Testament ins Deutsche übersetzte, wählte er Vokabeln, die an unsere zärtliche Verständigung mit Neugeborenen anknüpfen*“ (H.-J. Eckstein)¹. Es sind **i-Laute**, die er benutzt. Zählt mal nach, wieviele ihr beim Lesen entdeckt: ☺ *Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.* Habt ihr es? **9 i-Laute**, die der Engel gebraucht, um den Hirten zu beschreiben, was sie in Bethlehem erwartet. Luther hat alles, was er **von Gott verkündigt** oder wie er seine **Bibelübersetzung gestaltet** hat unter einem ganz **wichtigen Vorsatz** getan. Er wollte dafür ☺

¹ H.-J. Eckstein, Wie weit ist es nach Bethlehem? Adventliches Türöffnen und weihnachtliches Wundern, Holzgerlingen 2022, S. 96.

dem Volk aufs Maul schauen. Er wollte hören, **was und wie die Menschen reden**, um dann selber in einer Sprache von Gott zu reden, die andere verstehen können. Das war Luther wichtig: **hören, wie Menschen reden, um daraufhin selber verständlich von Gott zu reden** und zu Jesus einzuladen. So auch hier: I-Laute – kindgerechte Sprache - weil in der Aufforderung des Engels die **liebvolle Sprache unseres himmlischen Vaters** steckt. Das war Luther wichtig: ☹ **Gott als liebender Vater.** Auch und gerade in der Weihnachtsgeschichte. Luther will damit sagen: ☹ **diesem Gott, der durch Jesus zu dir spricht, und dazu die liebenden Worte eines Vaters verwendet, darfst du getrost vertrauen.** Er kommt dir nicht als Übervater bedrohlich nahe, ihn musst du nicht fürchten. Er ist liebender Vater, der sich dir zuwendet - liebkosend, zärtlich, ermunternd. Im Kind in der Krippe begegnet er dir, macht er sich klein, verwundbar und verwechselbar. Damit du ihn begreifen und verstehen kannst, was er dir sagen möchte. Deshalb wählt er ☹ die **Einladung zum Kind, in einer kindgerechten Evangeliumssprache**

und evangeliumsgemäßen Kindersprache, hinter der du einen liebenden Vater zu dir reden hörst.

Aber vielleicht gibt es ja heute die unter uns, die sagen. *„Ist ja ganz schön - kindgerechte Sprache. Aber für mich ist das nichts. Ich bin froh, dass mein Nachwuchs endlich aus dem Gröbsten raus ist. Ihm mit i-Lauten anzukommen, auf die er nur mit „Ey digger“ antwortet, geht an der Realität vorbei“*. Wenn **das** eher deine Situation ist, dann möchte ich für dich einen anderen Akzent deutlich machen, der auch noch in der Einladung steckt, uns auf den Weg zum Kind zu machen. Und der lautet: die Einladung ergeht in ☹

2. Worten, die eine Anleitung ins Glaubensabenteuer sind

Dich könnte wohlmöglich die ☹ **die Einladung zum Kind** eher locken, wenn sie dir ☹ **als Aussicht auf ein großes Abenteuer** überbracht wird. Und auch die steckt in unserem Vers. Wenn man **griechische Wort** für ☹ *„Ihr werdet finden“* betrachtet, steckt darin die **Anleitung zu einem Glaubensabenteuer**. Dieses Wort lautet:

„**Häreste**“. Und das hat es in sich. Als wir als Familie einmal in Kalifornien Urlaub machten, kamen wir auch in die ☹ **Stadt Eureka**, eine alte ☹ **Goldgräberstadt**. Im Stadtführer las ich, woher diese Stadt ihren Namen hat. Eureka stammt vom griechischen Wort Heureka und das heißt: „*ich habe gefunden!*“. Es ist dasselbe Wort, das Lukas benutzt, um den Hirten anzukündigen, dass sie im Stall von Bethlehem Jesus finden werden. Und dann wurde erklärt, ☹ **warum Eureka Eureka heißt**: zur Zeit des Goldrausches in Kalifornien war das **der** ☹ **Jubelruf, den die Goldgräber ausstießen, wenn sie auf eine Goldader stießen. „Heureka – ich habe gefunden!“** - den **Schatz meines Lebens**, für den sich alle Mühen gelohnt haben, der mich jetzt aber reich macht. So auch in der Weihnachtsgeschichte: *Ihr werdet finden.* ☹ **Das ist das Versprechen bei Jesus das zu finden, was das Leben reich macht.** Es ist die **Verheißung eines Abenteurers**, für alle, die sich auf den Weg machen, an dessen Ziel Entdeckung und Jubel warten. **Wie wäre es, wenn Gottes Wort uns im Blick auf das Jesuskind das sagt und uns mit der Aussicht**

bei ihm den Schatz deines Lebens zu finden, zu Jesus einlädt: *Ihr werdet finden - den Schatz eures Lebens - das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen*“. Nicht nur **liebkosende Babysprache**. Sondern auch noch eine, die **Abenteuer weckt, die Entdecker-Lust schürt**. Eine, die neugierig macht, auf alle Fälle mit der Aussicht, **es könnte sich ja lohnen, aufzubrechen, um dieses Kind zu finden**. Vielleicht fühlt sich das, was du bislang für Glauben hältst eher grau, eintönig, müde und langweilig an. Aber: *ihr werdet finden*: das hat Potenzial. Da lockt das Abenteuer Glaube. Da gibt es was zu entdecken. **Da kann man Überraschendes erwarten, etwas, das man als Erwachsener möglicherweise schon lange nicht mehr für möglich hält**. Ausgerechnet in diesem einen besonderen Kind könnte der Schatz stecken, der dein Leben reich macht. Ich habe gefunden. Endlich hat die Suche ein Ende. Endlich bin ich angekommen, habe entdeckt. Und dann der Freudenschrei – Heureka! So wie es später Jesus einmal in einem seiner Gleichnisse ausdrückt. Da spricht er ja auch von einem Schatzsucher: ☩ **Das Himmelreich –**

ich Jesus selber - gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. (Mt 13, 44). So wird es sein, sagt Jesus, wenn ein Mensch nach langer Suche endlich **Vertrauen wagt**, wenn er **zurückfindet nach Hause**, wenn er durch mich **auf Gott stößt**: es ist wie den Schatz seines Lebens gefunden zu haben. Und **mit Jesus dann auch zu leben, ist das Abenteuer, das auf dich wartet**. Deshalb hör dieses „*ihr werdet finden*“ als Verheißung: du wirst viel entdecken, wenn du dich auf den Weg zum Kind machst. Es wird spannend, bestimmt nicht langweilig, wenn du **erstmal oder endlich wieder in das Abenteuer einsteigst**: zu entdecken, was Gott dir in seinem Sohn schenkt. Und dann tatsächlich erleben, was schon im Psalm steht: ☞ *„Ich will mich darüber freuen, wie einer der einen großen Fund gemacht hat (Psalm 119, 162)“*

Ok, sagst du vielleicht. Aber **weder die Sache mit der Kindersprache eines liebenden Vaters im Himmel, noch die Aussicht, im Glauben könnte auch für mich**

ein Schatz zu entdecken sein und ein Abenteuer stecken, ist das, was ich brauche. Ich sehe ☹ diese **Welt mit all ihren Krisen** und das macht mir Sorgen. Ich sehe, wie Menschen aus ☹ **Angst vor der Zukunft** in der Gegenwart belastet sind. Ich sehe so viel ☹ **Zerbruch, eine Welt, die leidet und vor ihrem Kollaps steht.** Und ich sehe **nichts, was all dem Einhalt gebieten und ein wenig Hoffnung geben könnte.** Nein, nach **Abenteuer** ist mir schon lange nicht mehr zumute. Und ob man **Kindern diese Welt zumuten** soll, ist mir total unklar. Wenn das eher deine Gedanken sind, ist vielleicht ist für dich da **die dritte Sprache** ermutigend, in der die Einladung zum Kind an uns ergeht.

3. In Worten, in denen das Versprechen für eine bessere Zukunft steckt. ☹

Was wird denn über dieses Kind gesagt? Wie sollen es die Hirten vorfinden, an welchem Zeichen erkennen, dass es wirklich Gottes Sohn ist? *Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.* So sieht es aus, ☹ **das Zeichen**, an dem Gottes Sohn erkannt wird. ☹ **Windel und Krippe.** Kein anderer Platz wird

für ihn da sein, außer ein **zugiger, kalter, stinkender Verschlag**. In einer Bruchbude, da kommt Gott zur Welt. ☪ **Es ist die nackte kalte Realität, die Gottes Sohn empfängt, in die hinein Jesus geboren wird und zur Welt kommt.** Aber es ist Jesus, der zur Welt kommt und deshalb ist die Krippe, in die er von seiner Mutter hineingelegt wird etwas ganz anderes als nur die ärmlichen Umstände seiner Geburt. ☪ **Diese Krippe** in die das Jesuskind von seiner Mutter Maria versorgt und voller Liebe in Windeln gewickelt hineingelegt wird, ☪ **ist die Wiege, in der der Himmel liegt. In ihr wird eine neue Welt geboren, eine Welt, in der heil wird, was zerbrochen war.** In der Liebe gelebt und der Hass überwunden wird. **Weil es das Jesuskind ist,** das da in Windeln gewickelt in der Krippe liegt, ist ☪ **seine Geburt das Versprechen an die Zukunft, dass die Kälte nicht siegen wird, die Nacht nicht ewig dauern und der Tod nicht das letzte Wort haben wird.** Es ist das Versprechen, auch ☪ **in den Krisen, ist er, der Immanuel bei dir, an deiner Seite,** lässt er dich nicht. Dieses Kind will dich und diese Welt verändern. Von ihm

geht ein helles Licht, in dem jeder steht, der an der Krippe ankommt. Gott lässt diese Welt nicht, um die du dich so sehr sorgst. Deshalb komm zur Krippe. Hier findest du Hoffnung für diese Welt

- Die liebenden Worte deines Vaters im Himmel
- die Aussicht, in dem Kind den Schatz deines Lebens zu finden.
- Das Versprechen auf eine gute Zukunft.

All das begegnet dir in der Aufforderung, dich selber auf den Weg zu Jesus machen. Es sind Sprachen, die jeder gut verstehen kann. Auf welche bist du ansprechbar? Dann mach dich auf den Weg zu Jesus. Ich lade ein, das nächste Lied als Wunsch zu singen, am nächsten Sonntag wirklich an der Krippe anzukommen und dort dann zu stehen.